

Erscheint jeden Samstag.



Budapest, 1. Februar 1902.

Nr. 5. 9. Jahrgang.

Abonnement: Neues Politisches Volksblatt sammt Witrakete halbjährlich K. 11,20, vierteljährlich K. 5,60, 1 Monat K. 1,90.

(Diese Blätter enthalten nur Originalbeiträge Nachbildungen und Nachdruck sind verboten.)

Süße Rache.



„Wart' nur, Grete, Du hast mir nichts von Deinem Geburtstagsgeldchen gegeben: wenn ich später Leutnant bin, verdreh ich Dir zur Strafe den Kopf.“

Ein hübsches Abenteuer.

Junge Hausfrau: „Denk' Dir, liebe Freundin, was mir neulich daheim passiert ist: Ich habe mich in unsere — Küche verirrt!“

Gleich und gleich.



„Nun Else, wie lebst Du mit Deinem Mann? Er soll doch, wie man sagt, früher sehr leichtsinnig gewesen sein.“
 „Er ist es noch, glücklicherweise, sonst würde ich mir nicht erlauben dürfen, hierher zu kommen!“



Elegante Ablehnung.

Sie: „Aber Sie haben noch nichts gegessen, wollen wir nicht souperen?“
 Er: „Danke, habe mich vollständig satt gesehen!“

Opolaczmann
1901

Unzufrieden.

Im Variété.



Schalergelul.

„Alle Welt streift, und nachher werden die Löhne erhöht, nur uns armen Rentiers legt kein Mensch was zu.“



„Zieh' auf mich, Anton, die Person da oben bringt Dein moralisches Gleichgewicht ins Schwanken!“

Schelmaliedle.

Mädle, nimm mi' zum Ma'
 D' bi' a lust'ger Bua.
 Dau' au' a Quahglock' scho',
 's festt m'r no' d' Quah derqua!

— Pech. —

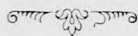
Dünkt fleh' ich auf der Straßenbahn
Früh morgens frisch und munter.
Da sehe ich Freund Damian
Und springe flugs hinunter.

Der Stein ist glatt, ich merk' nicht auf,
Ich strauchle, falle, gleite
Und lieg' auch schon im Kehrichthauf
In ganzer Läng' und Breite.

Sprengwagen rollt heran ganz nah
Mit mächt'gem Wasserstrudel,
Ich triefte, eh' ich mich's verah
Wie ein begossener Pudel.

Man hebt mich auf, ich fleh' betrübt
In meinen wüsten Sachen.
Schon hat ein Rodak mich getupft,
Und alle Menschen lachen.

Und Damian? Bleibt ganz fern
erst fleh'n,
Dann nähert er sich endlich,
Und als ich ihm ins Aug' geseh'n —
Da war er's gar nicht! Schändlich!
Berthold Kubner.



Immer
Geschäftsmann.

Parkwächter: „Sie haben
hier an verbotener Stelle ge-
angelt, das wird Sie drei Mark
kosten!“

Moses: „Nu, lassen Se mir
wenigstens noch ä paar Fische
dazu fangen, daß ich auf die
Spesen komme!“

— Konstitutionsfehler. —



„Ich habe nie geglaubt, daß Kollege Pinselhuber das richtige künstlerische Temperament besitzt.“ — „Hat er auch nicht; grämt sich viel zu sehr über seine Schulden.“

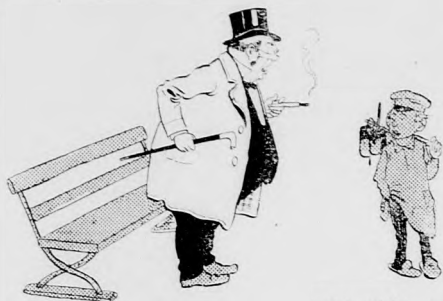
— Der Streber als Moralphilosoph. —
Erlaubt ist, was der Karriere nicht schadet.

— Plausibel. —

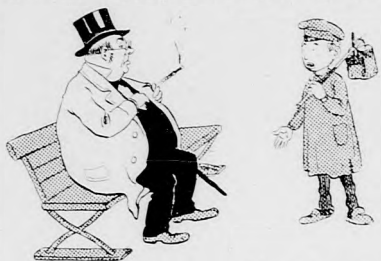


„Ja, meine Herrn, Sie können mir es glauben, blos aus hygienischen Gründen lasse ich mich überhaupt nie küssen.“

Aus dem Regen in die Traufe
oder
der cholertische Herr und der wohl-
wollende Malerlehrling.



Junge: „Sie — setzen Sie sich nicht auf
die Bank da.“
Cholertiker: „Was geht das Dich an,
Du Lämmel verfluchter, das thue ich wie ich



will und frage Dich doch nicht, Bengel.“
Junge: „Na, entschuldigen Sie, ich
meinte ja nur, weil



— ich sie eben gestrichen habe.“



„Na warte, Du Unverschämter,



ich werde Dir schon geben — — —“

Vom Exerzierplatz.

„Einjähriger, mehr Gefühl nach dem Nebenmann — in Reich und Glied
gibt es keine splendid isolation!“

Stilblütze.

In Turin vergiftete ein Reife seine Tante, um sie zu beerben und dann
heirathen zu können.

Moderne Köchin.

Köchin (zur Hausfrau): „Madame, unsere Pomparlers über das morgige
Menn haben noch nicht stattgefunden.“

Verschiedener Geschmack.



Dame: „Wie geht's denn im Hause des Geheimraths?“
„Om! Der Alte sieht sehr auf Form, während die Töchter mehr auf
Uniform sehen!“

Rosen.

Es war just in der Rosenzeit,
Da sah ich eine süße Maid
Mit holden Rosenwangen,
Die hielten mich gefangen.

Ich pflückt' ihr einen Rosenstrauch,
„Dein Sinnbild, süße kleine Maus;
Doch süßer ist zu nippen
Von Deinen Rosenlippen.“

Ich führte dann zum Rosenhain
Wein herzig, süßes Röslein
Und küßte voll Verlangen
Die holden Rosenwangen.

Da plötzlich wird mein Röslein blaß,
Erzdreckt ruf' ich: „Was ist denn das?“
Die Rosen sind vergangen
Von meines Lieblings Wangen.

Ich merkte bald der Schelmin List,
Ich hatt' die Rosen fortgeküßt! —
Die Rosen so verdorben —
Sie waren nur — geforben! —

~ Böses Zünglein. ~



Herr (der eben eine Rede gehalten und öfter stocken geblieben ist): „Nun, wie fanden Sie meine Rede?“ — „So weit ganz gut, nur zu viel — Gedankenirridhe!“

Splitter.

An so manchem modernen jungen Herrn ist das einzige Kultivirt — der Schnurrbart.

Das Cherecht ist das Recht des Mannes, welches er hatte, ehe er heirathete.

Wenn das Sprichwort zutrifft, daß wahres Glück stumm ist, kann es allerdings nur wenige glückliche Frauen geben.

Die begeistertsten Sänger des Weins haben meist kein Geld, sich welchen zu kaufen.

Räthselhafte Inschrift einer ägyptischen Tafel.



Auflösung folgt in nächster Nummer.

Druckfehler.

(Anzeige).
Lederhosen (Hosen) empfiehlt in reicher Auswahl zu billigsten Preisen J. Sidor Ranschl.

Blumensprache.

Diandl: „Sie, Herr Biletzwickler, warten Sie sei a Bißl, mei Schatz holt a schäumende Maß Bier.“ — Kondukteur (barsch): „Wir sönnä nöd wart'n bis der sei Bier trunka hot!“ — Diandl: „Ah, der trinkt a Maß auf oan Zug, und weil's dahier so quats is, bringt er a Maß no mit, da weru's schaug'n, was dös für a Bierl is.“ — Kondukteur (grinsend): „Ah Japperlot, Diandl, Du kunnst oan aber an Zahn lang macha. Da warten mer freil.“

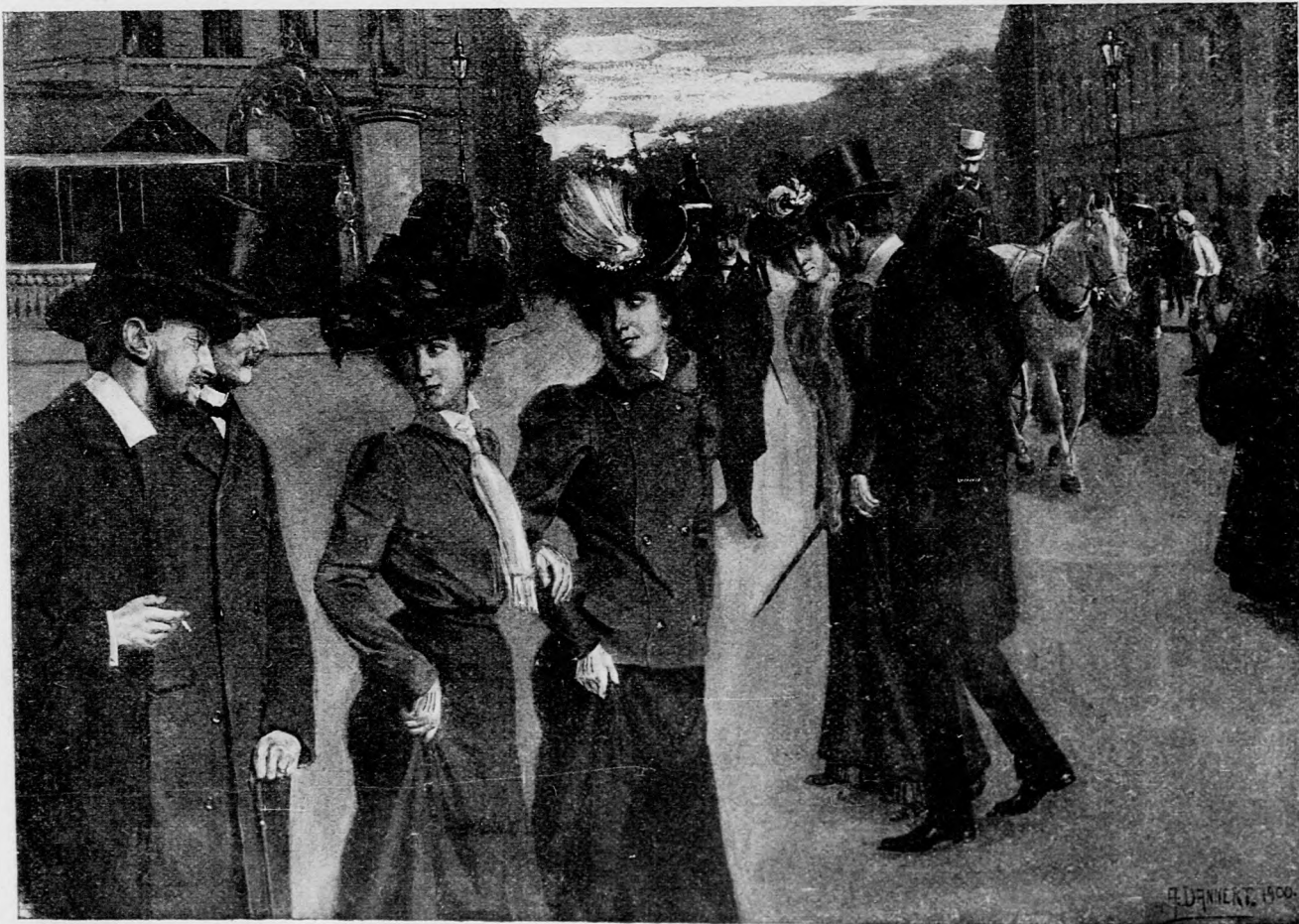
Aus dem Geschichtsexamen.

„Können Sie mir ein anschauliches Bild vom Verlauf der Schlacht bei Salamis geben?“
„Ich kann mich nicht mehr recht darauf besinnen.“

Beweis ad hominem.

„Die Liebe denkt immer groß, Herr Meyer!“
„Das muß wahr sein, meine Frau nimmt auch immer den größten Besenstiel, wenn sie nach mir haut.“

Auch ein Grund.



„Verzeihen Sie, meine Damen, wenn wir Ihnen folgen, aber bei der schlechten Straßenbeleuchtung müssen wir uns an Ihre blendenden Erscheinungen halten.“

Spruch.

Wenn auch nicht alles, was Du sagst, originell ist,
Wenn Du nur darin, wie Du's sagst, originell bist!

Ein Genie.

Diener: „Herr Doktor, Herr Doktor, heut kriegen wir den
ersten Patienten; es ist ein Herr da, der Sie sprechen will.“

Arzt: „Hm, hm, wissen Sie denn auch sicher, daß er krank
ist und mich zu konsultiren wünscht?“

Diener: „Nein, aber er stottert; bis der heraus hat, was er
von Ihnen will . . . haben wir ihn längst behandelt!“

Nur bei ihm keine Wirkung.



„Ach, wenn man so neben diesen majestätischen Baumriesen
steht, da fühlt man sich doch so winzig!“
„Könnte ich nicht sagen, Gnädigste; fühle mich immer noch
einen Meter dreihundsechzig!“

Bedenkliche Text-Variante.

Der jugendliche Liebhaber eines Stadttheaters gastirt mit
Vorliebe in einem neuen Sensationsstücke an der Bühne eines
Nachbarstädtchens, denn er wird hier als berühmte Koryphäe ge-
feiert und kann nach der Vorstellung bequem mit der Bahn in
seine Heimath zurückkehren. In der großen Liebeszene des dritten
Aktes werden in der Brust der Geliebten bange Zweifel hinsichtlich
der Treue ihres Verehrers laut, welche dieser, indem er sich auf
die Knie stürzt, mit dem pathetischen Ausrufe „Dein bis zum
letzten Athemzuge“ zu verschweigen hat. Leider denkt aber juist
in dem entscheidenden Moment der illustre Gast bereits an die
bevorstehende Rückfahrt, so daß er sich in kühner Gedanken-
verbindung den Liebeschwur mit der Variante leistet: „Dein
bis zum letzten Abendzug!“ Die Geliebte ist nicht wenig
erstaunt ob dieser ganz unerhörten Einschränkung seiner Beibehaltung,
das Publikum aber belohnt die auf den weltbedeutenden Brettern
so selten geübte Tugend der Ehrlichkeit mit dröhnenden Beifalls-
salven und stürmischem Hervorrufen.

Berechtigte Frage.



„Verzeihung, mein Fräulein, warten Sie hier auf einen
bestimmten Herrn oder auf einen unbestimmten?“

Scherzfrage.

Was läßt sich nicht durch Worte ausdrücken?
Antwort: Ein nasser Babelsturm!

Wexirbild.



Wo ist der Lehrmeister?

Entstehung des Affen.



Der Held.

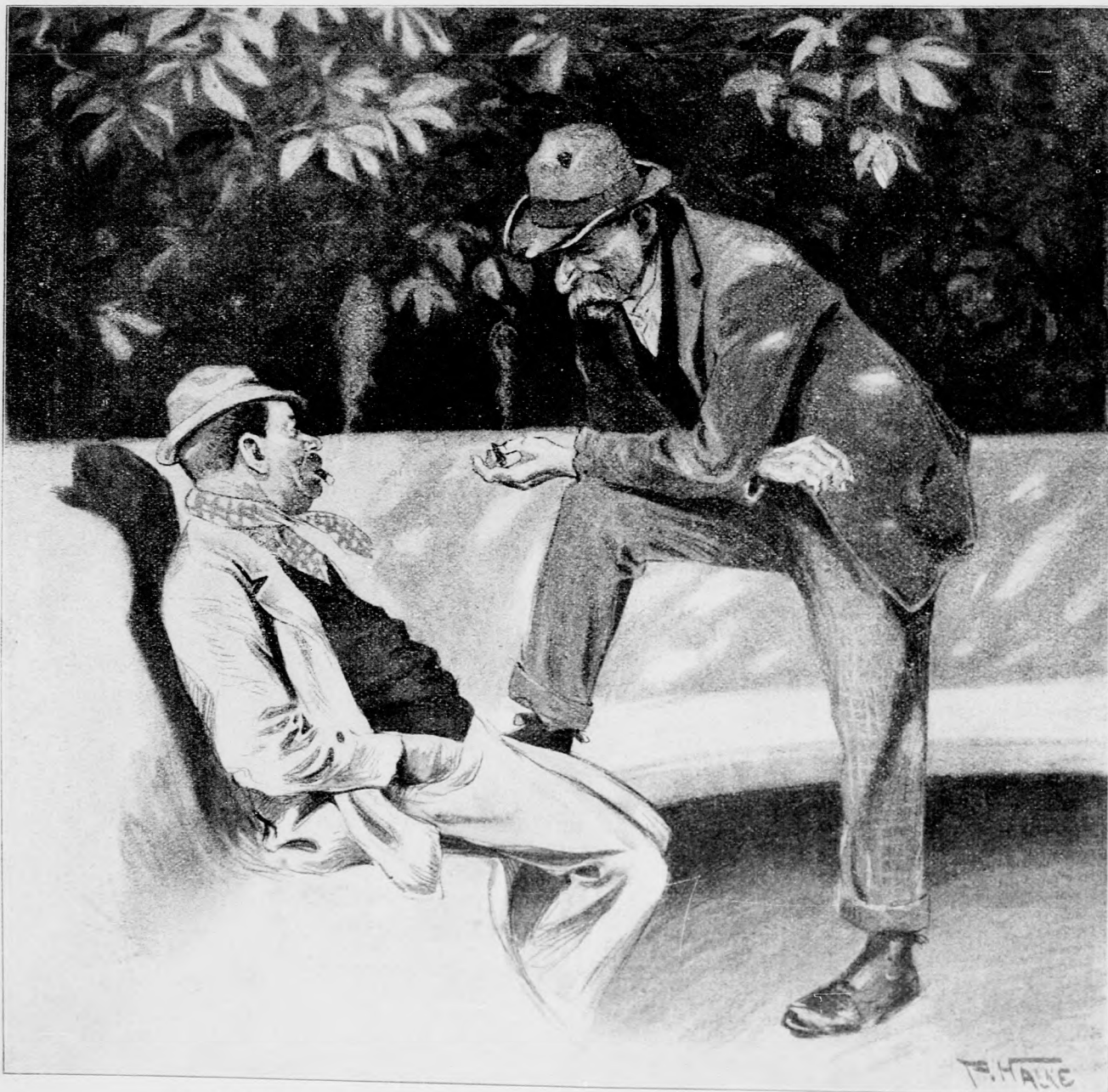
Groß lebten einst drei Gesellen,
Die waren befreundet sehr.
Und als sie sich trennten, zogen
Zusammen zwei über das Meer.
Dann kamen die drei nach Jahren
Zusammen wieder einmal,
Und hatten sich viel zu erzählen
Von Lebenslust und Qual.
Drauf sprach der erste: „Mit Löwen und
Tigern hab' ich gekämpft!“

Es sprach der zweite: „In China hab' ich
mit den Aufstand gedämpft!“
Man sprach noch von Angeheuern,
Von Schlacht, von Sieg, von Mord,
Da endlich bekam der dritte
Auch zum Erzählen das Wort.
Er sprach: „Ich blieb im Lande
Und nährte ganz redlich mich,
Ich hatt' eine alte Geliebte,
Die nahm zum Weibe ich.
Ihr habt viel Schweres erduldet,

Ihr standet im Aufordampf,
Ich aber — er sprach es mit Seufzen —
Hab' täglich den Drachenkampf!“
Da wurden die beiden Freunde
Vor lauter Schrecken ganz bleich
Und schüttelten stumm kondolierend
Die Hand dem dritten sogleich.
Dann brachen sie plötzlich das Schweigen
Und sprachen: „Dein Schicksal ist rauh,
Nichts sind Gefahren der Wildniß
Gegen eine ganthippische Frau.“

Albrecht Dürer.

ZeitgemäÙ.



„Mensch, steh' uff, sonst hält Dir der Schutzmann am Ende noch für'n Bankdirektor.“